Theater Waidspeicher e.V. Erfurt

The Master and Margarita

by Mikhail Bulgakow, translated into German by Thomas Reschke
acting and puppetry for 16 year olds and older

Der Meister und Margarita

von Michail Bulgakow, aus dem Russischen von Thomas Reschke
Puppentheater/Schauspiel ab 16 Jahre

Theater beginnt hier!

The Master and Margarita

by Mikhail Bulgakow, translated into German by Thomas Reschke
adapted for the stage by Frank Alexander Engel

acting and puppetry for 16 year olds and older

premiere: 22 February, 2019

director: Frank Alexander Engel
sets, costumes and puppets: Kerstin Schmidt and Frank Alexander Engel
music and sound: Christian Claas
cast: Kathrin Blüchert, Karoline Vogel, Paul Günther,
Tomas Mielentz, Martin Vogel

duration: 150 minutes including interval

Content

The Devil is on the loose in Moscow

Mikhail Bulgakow spent twelve years writing his masterpiece, which could only be published after severe censorship in 1966/67. Since then it has enjoyed cult status far beyond Russia's borders. The Devil personally appears with his assistants and causes chaos in Stalin's Moscow of the 1930's. A talking cat rides a tram, bank notes and people disappear in the variety theatre, the chairman of the literary club is missing. An author writes a story about Pontius Pilate and meets the love of his life, Margarita, who becomes a witch and flies over Moscow. Good and evil, God and the Devil, life and death all clash with each other in this Faustian story.

Performance Style

The production is focussed on the main characters and scenes of the novel. Five puppeteers son stage perform as actors with and without masks and with two-dimensional cardboard string puppets in movable boxes.

The Master
and Margarita
by Mikhail Bulgakow,
translated into German
by Thomas Reschke
acting and puppetry
for 16 year olds and
older

Der Meister und Margarita

von Michail Bulgakow, aus dem Russischen von Thomas Reschke
in einer Spielfassung von Frank Alexander Engel

Puppentheater/ Schauspiel ab 16 Jahre

Premiere: 22. Februar 2019

Regie: Frank Alexander Engel
Bühne, Kostüme, Puppen: Kerstin Schmidt und Frank Alexander Engel
Musik, Sound und Musikalische Einstudierung: Christian Claas
Es spielen: Kathrin Blüchert, Karoline Vogel, Paul Günther,
Tomas Mielentz, Martin Vogel

Dauer: 150 Minuten inkl. Pause

Zum Inhalt

In Moskau ist der Teufel los!

Zwölf Jahre schrieb Michail Bulgakow an seinem Meisterwerk, das – von der Zensur gekürzt – erstmals 1966/67 erscheinen durfte und seitdem weit über die Grenzen Russlands hinaus Kultstatus genießt. Der Teufel persönlich erscheint mit seinen Gehilfen und mischt Stalins Moskau der 30er Jahre gehörig auf. Ein sprechender Kater fährt Straßenbahn, im Varietétheater verschwinden Menschen und Geldscheine, im dekadenten Literatenclub fehlt der Vorsitzende, ein Schriftsteller schreibt ein Buch über Pontius Pilatus und trifft die große Liebe, Margarita wird zur Hexe und fliegt in der Nacht über Moskau. Gut und Böse, Gott und Teufel, Leben und Tod treffen in dieser faustischen Geschichte aufeinander.

Zur Inszenierung

Im Gegensatz zum umfangreichen Figurenensemble des Romans konzentriert sich die Inszenierung auf die wesentlichen Hauptcharaktere. Fünf Puppenspieler agieren auf der Bühne in einer Mischung aus Schauspiel und offenem Figurenspiel mit zweidimensionalen Marionetten in beweglichen Kästen.

Der Meister und Margarita
von Michail Bulgakow, aus dem Russischen von Thomas Reschke
Puppentheater/ Schauspiel ab 16 Jahre

The Master
and Margarita

Der Meister
und Margarita

The Master
and Margarita

Der Meister
und Margarita

The Master
and Margarita

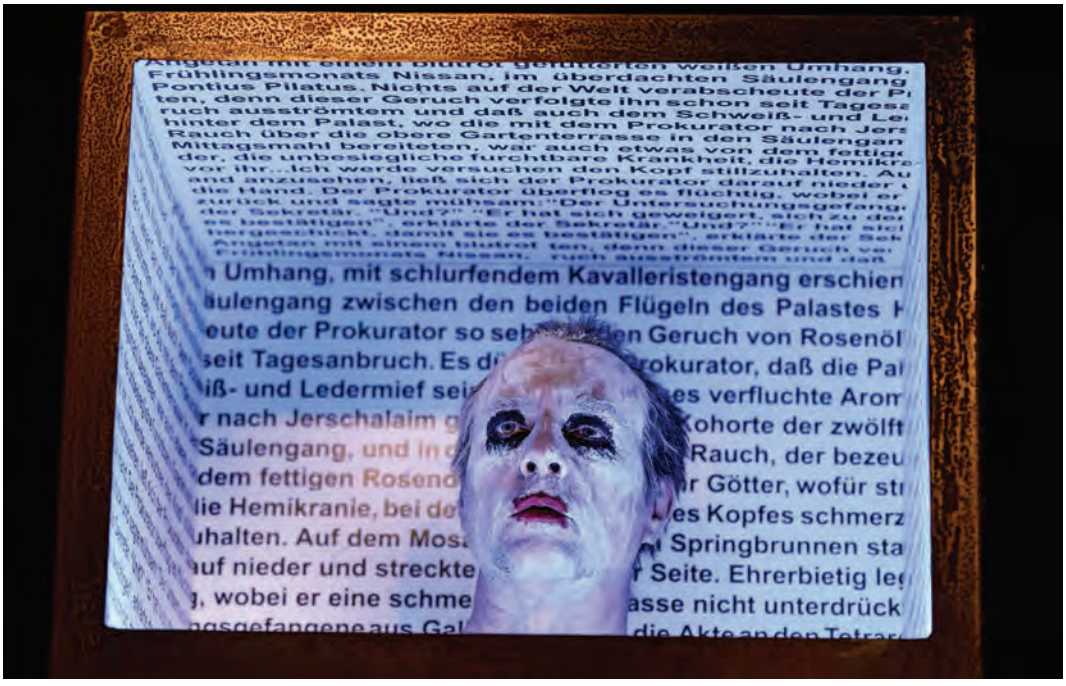
Der Meister
und Margarita

The Master
and Margarita

Der Meister
und Margarita

The Master
and Margarita

Der Meister
und Margarita



The Master
and Margarita

Der Meister
und Margarita

Thüringer Allgemeine Zeitung, 25. Februar 2019

Die Moskauer Puppenkiste

Das Erfurter Puppentheater Waidspeicher spielt Michail Bulgakows „Der Meister und Margarita“ – als Schauspiel

VON HENRYK GOLDBERG

Erfurt. Da ist er ja endlich. Unser Behemoth, unser Kater, unser weltliterarisches Lieblingstier. Dick und fett hockt es auf eines Menschen Schulter. Grinst uns an wie ein spöttisches Zitat. Seid ihr alle da, ihr Kenner und Liebhaber? „Sie haben“, sagt später einer der Menschen sarkastisch klagend, „doch alle den Roman gelesen und wissen alles besser.“ Das ist das Problem jedes Theaters, das dieses Buch aus der Imagination des Kopfkinos in die Realität der Bühne bringt. Vielleicht, dass sie deshalb mit einem Stummfilm beginnen.

Annuscka und das Öl, Behemoth und die Wohnung Nr. 50, die Bank und die Patriarchenteiche. Dieses Buch, in dem der Teufel den Moskauern zeigt, wo Gott wohnt, darf das verhurte Wort vom Kult für sich in Anspruch nehmen. Michail Bulgakows „Der Meister und Margarita“ wurde, wenigstens im deutschen Osten, genossen wie eine Kostbarkeit, die es ja tatsächlich ist. Diese Lust galt zu Teilen der Satire auf die damals noch immer sakrosankten Verhältnisse der Sowjetunion, zu Teilen dem wunderbaren Figurenensemble, angeführt von dem Kater Behemoth. Den hatte sich der Teufel wohl geschaffen, weil er keine Lust hatte, immer wieder als des Pudels Kern zu erscheinen. Und weil ihm der Faust ein gar zu dröger Geselle schien, wünschte er sich eine Frau als Partner eines Paktes. Kann sich ein Theater behaupten gegen die Macht, die Magie eines solchen Buches?

Die Puppenspieler vom Erfurter Waidspeicher versuchen es in der achtbaren Inszenierung von Frank Alexander Engel. Puppenspieler? Der Ehrgeiz dieses Ensembles, zugleich auch Schauspieler zu sein, ist manchmal ein Vorzug und manchmal ein Problem – und manchmal beides an einem Abend.

Zwei Herren debattieren die Frage, wie das Problem Jesus in der sowjetischen Literatur zu behandeln sei. Dann kommt ein Dritter und macht allerlei irritierende Bemerkungen, darunter über den Zusammenhang von verschüttetem Öl und einem rollenden Kopf. Die Herren sind kleine Flachfiguren, offen geführt, und sie erscheinen in einer kleinen Puppenkiste. Und eine Frauenstimme erklärt assistierend „Iwan denkt“, „Berlioz denkt“. Das ist weniger eine Erzählung aus eigenem Recht als ein Zitat, ohne dass die Geschichte nun mal nicht auskommt. Mit diesen kleinen Flachfiguren erzählen sie alles, was sie nun einmal brauchen, um auf ihr Eigentliches zu kommen, das Schauspiel.

Kater Behemoth beobachtet die Flachfiguren-Szenerie in „Der Meister und Margarita“. Im Hintergrund die Puppen- und Schauspieler Tomas Mielentz (links) und Paul Günther. FOTO: LUTZ EDELHOFF

Der Meister, Paul Günther, steht vorn und gibt einen Ton mit seiner Geschichte, der des verzweifelten Schriftstellers und Liebhabers. Und wie er das tut, werden die existenzielle Angst, die rastlose Getriebenheit sehr eindrücklich, sehr fühlbar. Aber: Wir werden dieser existenziellen Angst, dieser großen Sehnsucht so nie wieder begegnen.

Margarita, Karoline Vogel, hat die Zaubersalbe genommen und fliegt über Moskau. Tatsächlich. Sie steht in hexischer Nacktheit (Bühne und Kostüme Kerstin Schmidt) auf dem Tisch, hinter ihr ziehen die Wolken am nächtlichen Himmel, unter ihr, klitzeklein, das Haus, in dem sie ihren Geliebten teuflisch rächt an dem zynischen Kritiker. Das ist der Angriff der 20-Meter-Frau, eine wunderbare Szene. Aber: Diese Magie, diese Eindrücklichkeit, diese Stärke im Kampf für den Geliebten wird Karoline Vogel nie wieder gelingen. So wie Paul Günther nie wieder so verzweifelt sein wird. So wie ihre Liebe nie wirklich groß wird. Das sind die Vorzüge und die Probleme einer Inszenierung, die sich auf die menschlichen Darsteller konzentriert und nicht probiert, ob sich die Magie des Buches vielleicht doch eher mit den surrealen, artifiziellen Puppen verbinden ließe. Keine der an diesem Abend überzeugenden Szenen wird von Puppen getragen, die Flachfiguren bleiben, pardon, tatsächlich flach.

Gleichsam ein Kompromiss ist die gelungene Ebene der Jesus-Geschichte, hier gewinnt Paul Günther als Pontius Pilatus die Eindrücklichkeit, die dem Meister fehlt. Nur wenig mehr als den Kopf zeigt der wiederum an eine Puppenbühne erinnernde Kasten, bleich und konzentriert das Gesicht. So kalt, so unbewegt wie er da spricht, so muss es gewesen sein, wenn der Staatsanwalt den Terror zelebrierte. Karoline Vogel (Jeschua) und Kathrin Blüchert (Levi Matthäus), mit dem Rücken zu uns, sind sehr gut als abstrakte Menschen-Stimmen. So sind die Puppenspieler als Schauspieler überzeugend, wenn sie in eine konzentrierende Struktur gebunden sind.

Diesen Vorzug hat Martin Vogel nicht. Zwar, sein Voland gibt eine hübsche Taschenspielerei im Varieté, aber diese satanische Souveränität, diese teuflische Lässigkeit gewinnt er nie. So wenig wie seine beiden Assistenten, mit denen eine beträchtliche Wirkung verschenkt wird. Wenn die drei als Ärzte den charmant wegkokettierten Teufelsball auswerten, ist das einfach langweilig. Wenn hingegen das Ensemble in dem bräunlich-drögen Sitzungszimmer mit Stalin-Porträt, dem der Bart abhanden kam, den Kampf der Schriftsteller um den sozialistischen Realismus und die Datscha karikieren, ist das feine Satire.

Ach, Behemoth.

▶ Weitere Vorstellungen:
26. Februar, 19.30 Uhr, 28. Februar, 10 Uhr, 2. März, 15 Uhr

DIE AKTUELLE KRITIK

Theater Waidspeicher e. V. Erfurt: „Der Meister und Margarita“

Von Michael Plote

Michail Bulgakows Roman als sinnlich überbordende Inszenierung.

Diese sinnlich überbordende Inszenierung von Frank Alexander Engel (Regie) und Kerstin Schmidt (Bühne, Puppen, Kostüme) ist wie ein wilder Traum. Immer mehr und immer neue Bilder und Videos. Immer mehr und immer andere Töne, Geräusche und Klänge (von Christian Claas). Immer wieder wechseln Tempo und Rhythmus, mal gehetzt, mal gebremst durch Zeit und Raum. Immer andere und neue Geschichten flackern auf: vom Teufel und seiner Geliebten, vom Schriftsteller, der über Pontius Pilatus schreibt, vom Kater, der eine Schapka trägt.

Das Theater Waidspeicher in Erfurt verfolgt das ehrgeizige Ziel, immer wieder Weltliteratur auf die Bühne zu holen. In der Thüringer Landeshauptstadt gibt es seit 16 Jahren kein professionelles Schauspiel mehr. Die Lust des Publikums darauf ist aber sehr groß. Also inszenieren sie nach dem Weltbestseller von Michail Bulgakow „Der Meister und Margarita“ mit Schauspielern, mit Flachfiguren und mit einem fetten, schwarzen Kater als Handpuppe. Die Textfassung für die Bühne liefert Regisseur Engel gleich mit.

Für die faustische Geschichte nimmt Frank Alexander Engel den Klassiker Goethe beim Wort. Der berühmte Monolog im „Faust“, erster Teil, „Habe nun, ach!“ kulminiert in Fausts Ausruf „Welch Schauspiel! Aber ach! Ein Schauspiel nur!“ Ein furioses Schauspiel mit fünf Schauspielern, die ab und an selbst aus der Puppenkiste herausschauen. Die Rundköpfe der Menschen und die Flachköpfe der Marionetten toben und taumeln durch die Moskauer Nächte und die Träume des Zuschauers.

Die Liebesgeschichte des Meisters mit Margarita steckt den Rahmen ab. Ist das nur so dahergesagt, „Ich habe sie schon immer geliebt“? Paul Günther ist ein kühler Liebhaber und ein machtbewußter Prokurator, den spielt er auch. Die kleinen Flachfiguren schrumpfen in der Puppenkiste und mit der zunehmenden räumlichen Distanz des Zuschauers zur Bühne ins Unscheinbare. Sie verschwinden irgendwie gegen die übermächtigen, lebensgroßen Schauspieler-Figuren. Margarita, Karoline Vogel, auch Jeshua, salbt sich zur nackten Hexe, tanzt und fliegt atemberaubend durch das nächtliche Moskau, ein magischer Moment. Der Zauber von Theater und Imagination leuchtet hier ganz hell auf.

Tomas Mielentz, der Kater Behemot mit Schapka und manchmal mit Handpuppe, gibt den hintersinnigen Witzbold, brummt und miaut und fährt Straßenbahn. Voland, Martin Vogel, philosophiert über „Gott und die Welt“. Jesus existiert, Gott auch. Das Spiel ist so skurril und schrill. Im Varieté lässt er die Rubelscheine virtuell verschwinden und vollführt billige Taschenspielertricks. Die Flachfiguren können sich drehen und wenden, wie sie wollen. Sie sehen von vorn und hinten alle gleich, klein und flach aus. Der Kopf des Vorsitzenden von „Massolit“, dieses exklusiven Moskauer Literaturklubs, ist abgetrennt. Der kopflose Berlioz, Kathrin Blüchert, träumt sich und taumelt durch die Moskauer Nomenklatura.

Das bräunlich getäfelte Büro mit Stalin-Porträt bildet den Bühnenhintergrund, die Folie für das Moskau der 1930er-Jahre, für die Traumebene und für die Sequenzen der Pilatus-Geschichte. Der ästhetisch abstoßende Hintergrund wird temporär virtuell überblendet, wenn das Varieté aufleuchtet oder eine andere Szene bildmächtig aufgeladen wird. Dann werden, ganz im Sinne von Goethes „Faust“, „Prospekte nicht und nicht Maschinen“ geschont.

Was bleibt und was vergeht von diesem Schauspiel mit Flachfiguren und einem fetten Kater? Das ist eine Inszenierung für alle Sinne, die ganz viele und unterschiedliche emotionale Reaktionen beim Publikum hervorruft. Die Sinnhaftigkeit der Dialoge und Geschichten geht ein bisschen verloren. Auf der Rückseite des Stalin-Porträts steht der verblassende Schriftzug „Das größte Laster der Menschheit ist die Feigheit.“ Bis zur „Freiheit“ der Menschen muss nur ein Buchstabe ausgetauscht und nach vorn verrückt werden. Dazwischen liegen Welten.

Der Meister und Margarita
von Michail Bulgakow, aus dem Russischen von Thomas Reschke
Puppentheater ab 16 Jahre

Es spielen:
Paul Günther
Karoline Vogel
Tomas Mielentz
Martin Vogel
Kathrin Blüchert

Regie:
Frank Alexander Engel

Bühne / Puppen / Kostüme:
Kerstin Schmidt und Frank Alexander Engel

Komposition, Sound und Musikalische Einstudierung:
Christian Claas

Dramaturgie:
Susanne Koschig

Regiehospitanz:
Tamina Ferber

Technische Leitung:
Andreas Herrlich

Technische Einrichtung:
Thomas Gräbner

Licht:
Andreas Herrlich

Ton:
Hartmut Wagner

Video:
Felix Bauer

Premiere:
Freitag, 22. Februar 2019

www.waidspeicher.de

Szenenfotos: Lutz Edelhoff

Vom Zaubern und vom Fliegen

WAHRLICH, *in diesem Stück ist in Moskau der Teufel los. Zwölf Jahre schrieb Michail Bulgakow an seinem Werk »Der Meister und Margarita«, das – von der Zensur gekürzt – erstmals 1966/67 erschien und seitdem Kultstatus genießt.*

Gut und Böse, Gott und Teufel, Leben und Tod treffen in dieser ebenso fantastischen wie faustischen Geschichte perfekt aufeinander. In diesem Kultroman, den das Theater Waidspeicher in der Regie von Frank Alexander Engel auf die Bühne gebracht hat, gibt es quasi drei Handlungsstränge. Zum einen ist da der reale Strang: Hier kommt der Teufel nach Moskau und wirbelt diese bürokratische 30er-Jahre-Stadt kräftig auf. Und nicht nur hierbei ist der Teufel einer der sympathischsten Gestalten in diesem Buch. Dann gibt es eine Liebesgeschichte zwischen einem armen Künstler, der sich Meister nennt, und jener Margarita, der Titelgebenden. Hinzu gesellen sich drittens diverse Einschübe aus einem nacherzählten Neuen Testament. Es geht quasi um die letzten Tage Jesu. Am Ende – bzw. auch schon vorher – erschließt sich, dass diese Teile aus dem Roman des Meisters kommen. Aus dem Lebenswerk dieses Künstlers, der nicht sehr oft auftaucht trotz seiner sowohl Titelgebenden als auch tragenden Gestalt in der Geschichte.

Das scheint und ist eine Steilvorlage für ein Theater, in dem Schauspieler mit unterschiedlichsten Puppen agieren. Dementsprechend arbeiten Regie und Ausstattung (Kerstin Schmidt und F. A. Engel). Es spielen Katrin Blüchert, Karoline Vogel, Paul Günther, Thomas Mielentz und Martin Vogel – beeindruckend und als Ensemble perfekt. Der Zuschauer wandert zwischen den drei Erzähl- bzw. Handlungssträngen hin und her. Die Ebenen werden einerseits durch Puppen veranschaulicht – es sind Flachpuppen, die wie Marionetten an Stricken und Drähten zappeln. Sie können nicht anders, sie werden ferngesteuert. Nur der Teufel ist sowohl einer unter ihnen als auch der Leibhaftige in leibhaftiger Gestalt – und mit herrlichen Klumpfuß ausgestattet, der auch noch die Bürokratie abstempelt. Zudem bespielen die Akteure die weiteren Ebenen: die des Meisters und Margarita sowie jene aus dem neuen Testament – über Pontius Pilatus, Jesus und andere. In mehr als zwei Stunden wandern die Zuschauer von der Bühne des Varietétheaters in Moskau, wo der Teufel höchstpersönlich Köpfe abtrennt und riesige Summen Geldes herzaubert, hin zum dekadenten Literaturclub, um dort herrlich-schmunzelnd zwischen Pappköpfen zu verweilen und wiederum später mit Margarita, die nun eine wunderschöne Hexe ist, über Moskau hinweg zu fliegen ...

Muss man gesehen haben! *(syo)*

➳ Der Meister und Magarita
Waidspeicher Erfurt

Nächste Termine: 23.04., 04.05., 28.06.2019

Karten und mehr:
www.waidspeicher.de

Technical conditions

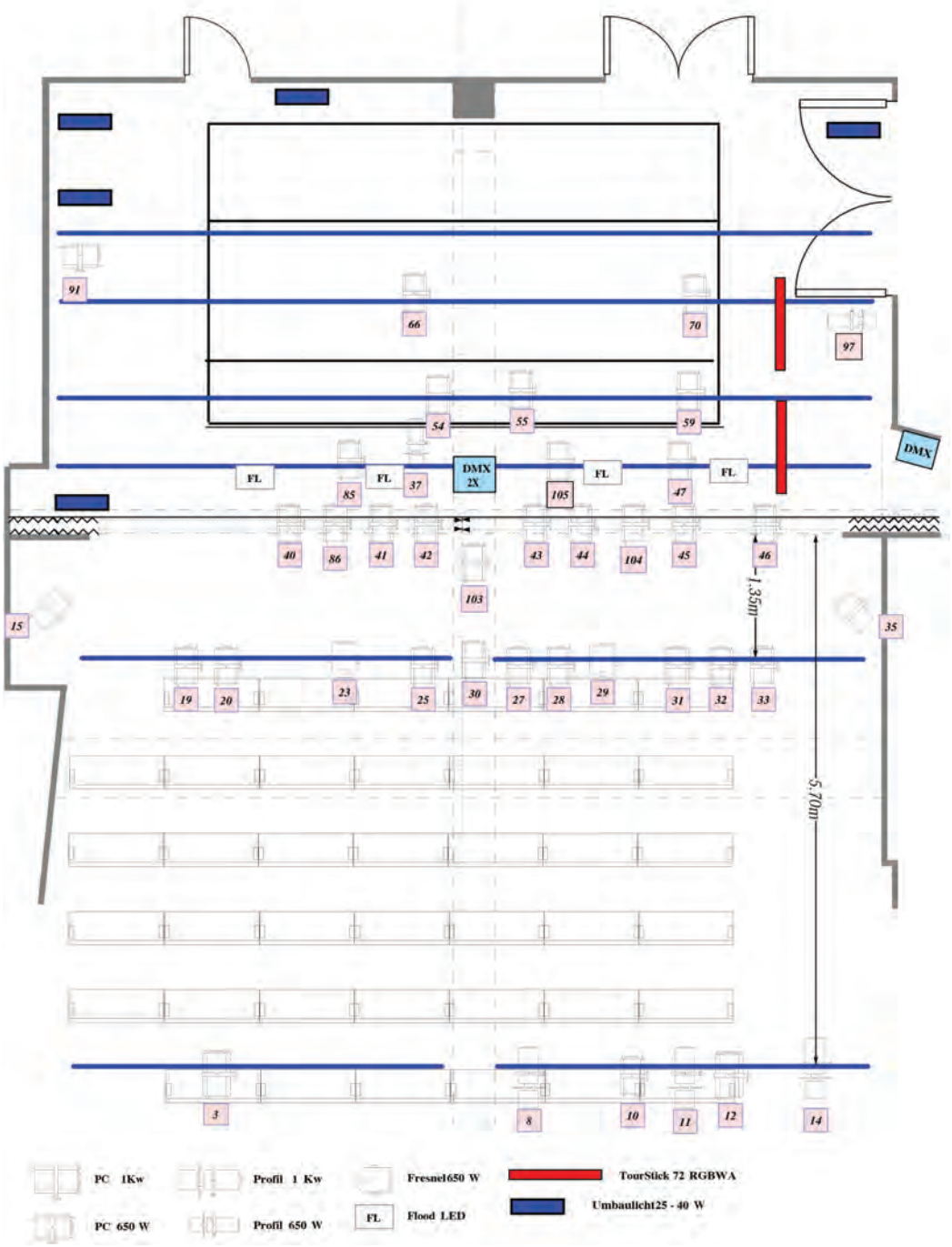
duration:	stage extent:
150 minutes, incl. one interval	min. 10 m wide and 6 m deep
time for set up to scenery:	**stage ground:**
8 hours the day before the show and 1,5 hours for setting-up of the puppeteers	black, screw-on type
strike:	**special features:**
2 hours	DMX lighting, arrangement necessary! Sound system proportionately to the room. Fog machine, 2 cigarettes, flash paper 10x10 cm, flybars. Videobeamer for projection to be provided by the organizer, arrangement necessary.
electrical equipment:	**number of spectators:**
2 x 16A , Electric plugging boxes	maximum 200 persons
room height:	**auditorium:**
5 m	hall darken (black) distance to stage 2,0 m rows of seats should rise
stage riser:	**cast:**
9m x 5m x 0,33m Arrangement necessary!	5 puppeteers, 3-4 technicians 1 make-up artist, 1 tour manager

Technische Angaben zur Inszenierung

Länge des Stückes:	Bühnenmaße:
150 Minuten, inkl. einer Pause	Min. 10 m breit und 6 m tief
Aufbauzeit:	**Bühnenboden:**
8 Stunden am Vortag und 1,5 Stunden zum Einrichten der Puppenspieler	Schwarz, anbohrbar
Abbauzeit:	**Besonderheiten:**
2 Stunden	DMX Beleuchtungsanlage notwendig, Absprache erforderlich! Tonanlage der Spielstätte entsprechend. Nebelmaschine, 2 Zigaretten, Pyropapier 10 x 10 cm, Zugstangen. Videobeamer für Projektion vom Veranstalter nötig, Absprache erforderlich!
Elektrik:	**Zuschauerzahl:**
2 x 16A , Schukosteckdosen	bis maximal 200 Personen
Raumhöhe:	**Zuschauerraum:**
5 m	Saal verdunkelt (black) Abstand zur Bühne 2,0 m Sitzreihen ansteigend
Bühnenpodeste:	**Beteiligte:**
9 m x 5 m x 0,33 m Absprache erforderlich!	5 Puppenspieler, 3-4 Techniker 1 Maskenbildner, 1 Tourmanager

Technical conditions / Technische Angaben zur Inszenierung

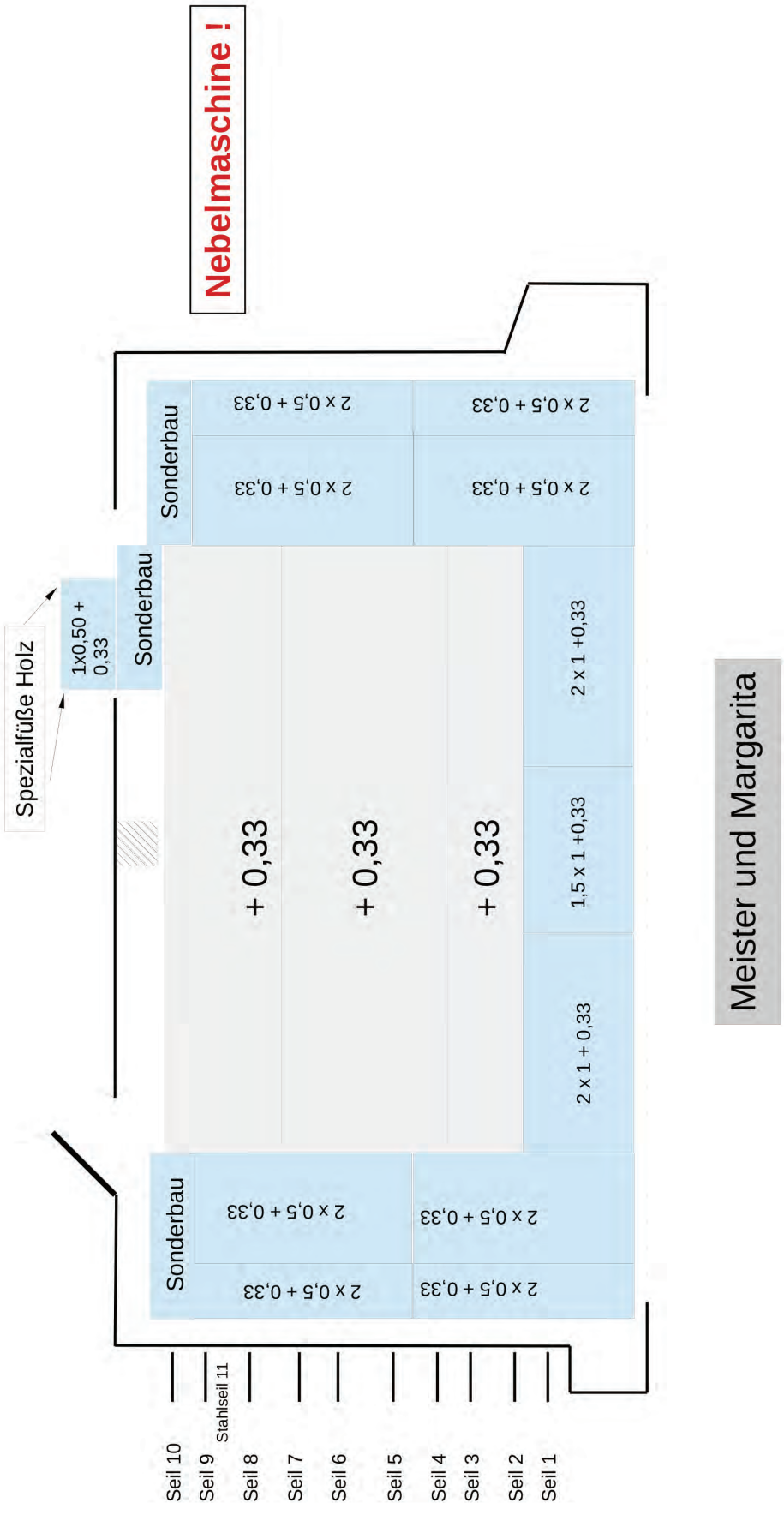
spotlight/ Scheinwerfer



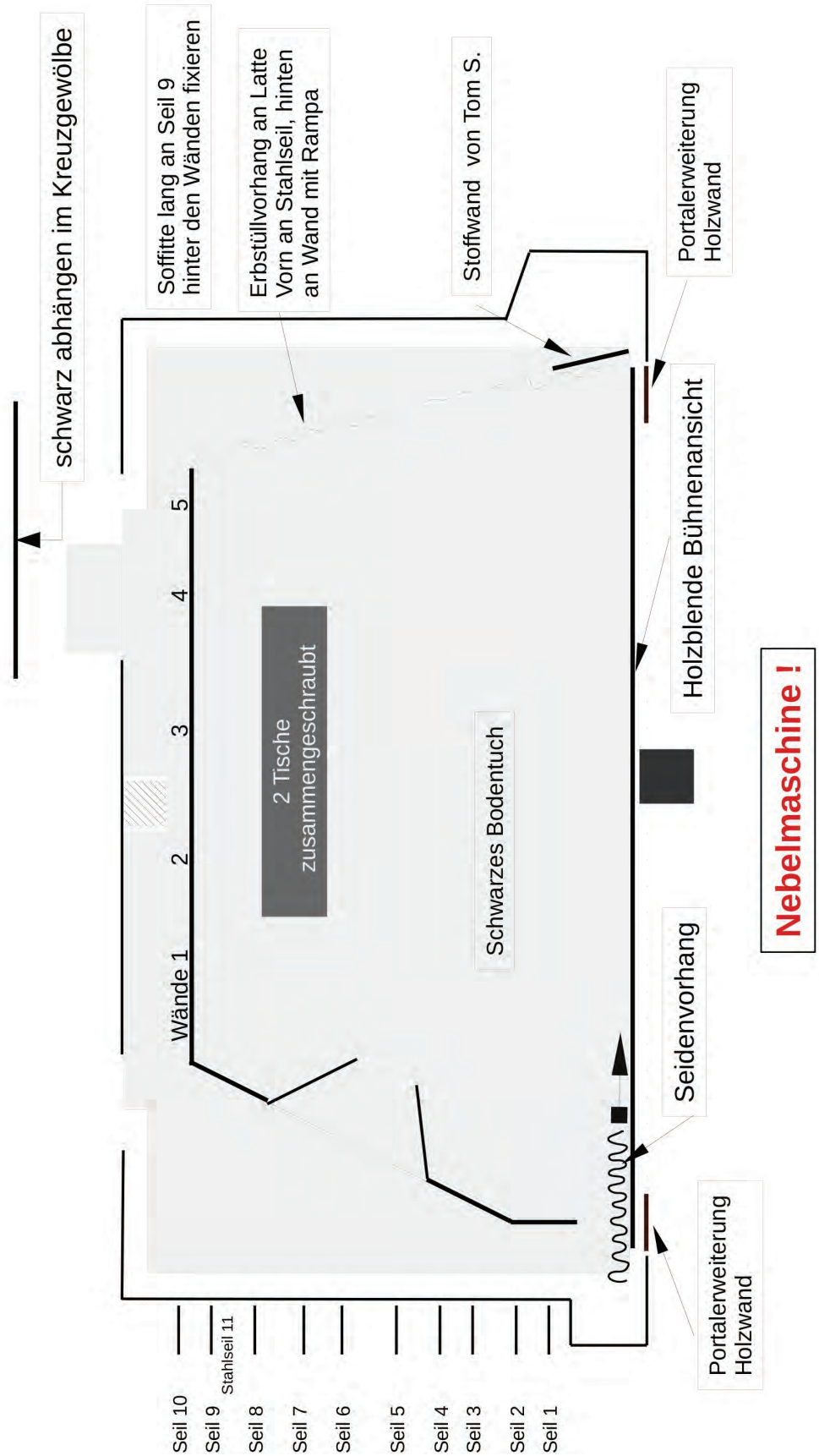
The Master and Margarita
technical conditions

Der Meister und Margarita
Technische Angaben zur Inszenierung

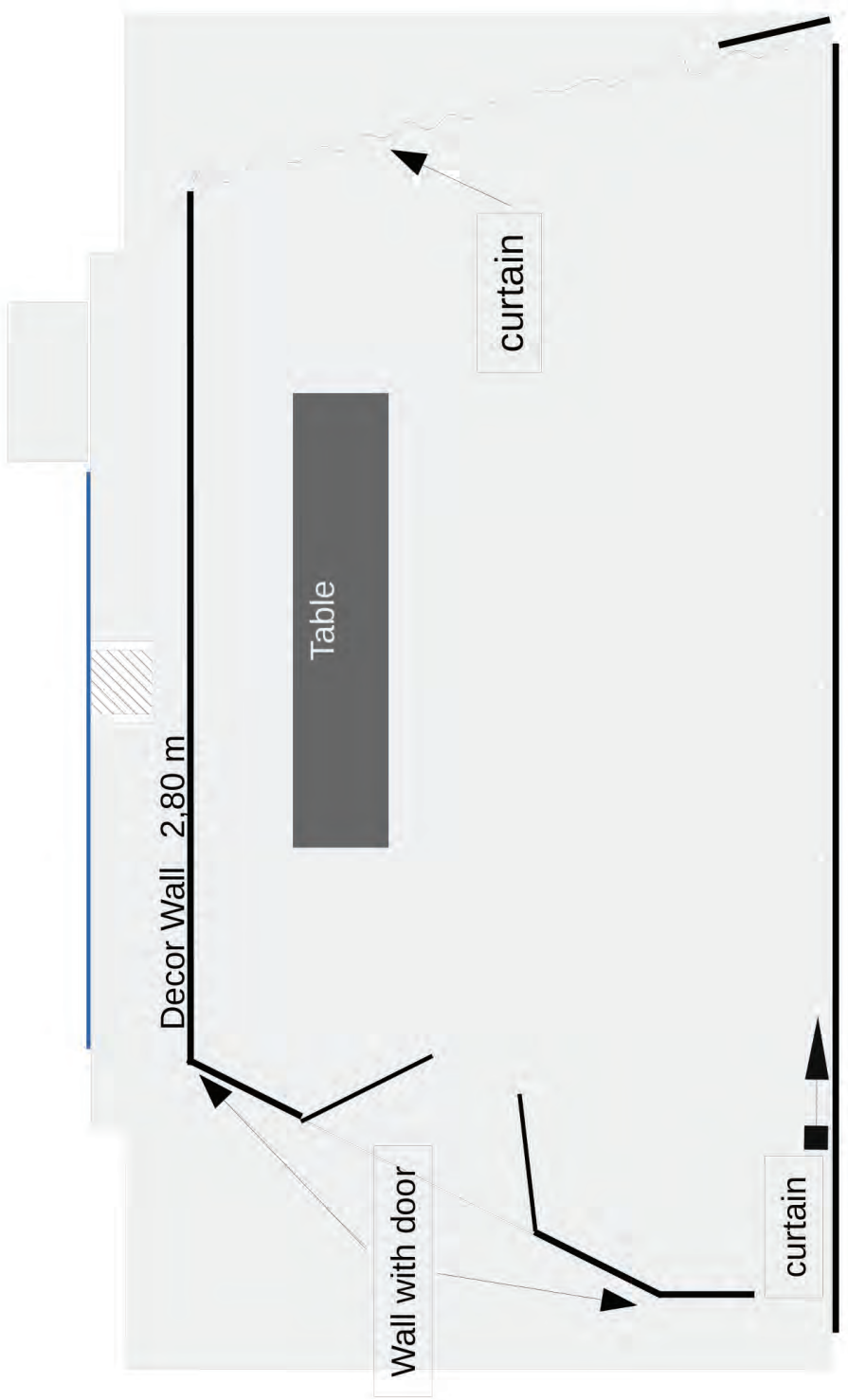
Bühne


Nebelmaschine !
Sonderbau
2 x 0,5 + 0,33
2 x 0,5 + 0,33
2 x 0,5 + 0,33
2 x 0,5 + 0,33
Sonderbau
1x0,50 + 0,33
Spezialfüße Holz
+ 0,33
+ 0,33
+ 0,33
2 x 1 +0,33
1,5 x 1 +0,33
2 x 1 + 0,33
Meister und Margarita
Sonderbau
2 x 0,5 + 0,33
2 x 0,5 + 0,33
2 x 0,5 + 0,33
2 x 0,5 + 0,33
Seil 10
Seil 9
Stahlseil 11
Seil 8
Seil 7
Seil 6
Seil 5
Seil 4
Seil 3
Seil 2
Seil 1

Bühne


schwarz abhängen im Kreuzgewölbe
Soffitte lang an Seil 9
hinter den Wänden fixieren
Erbstüllvorhang an Latte
Vorn an Stahlseil, hinten
an Wand mit Rampa
Stoffwand von Tom S.
Portalerweiterung
Holzwand
Holzblende Bühnenansicht
Nebelmaschine !
2 Tische
zusammengeschraubt
Schwarzes Bodentuch
Seidenvorhang
Portalerweiterung
Holzwand
Wände 1
2
3
4
5
Seil 10
Seil 9
Stahlseil 11
Seil 8
Seil 7
Seil 6
Seil 5
Seil 4
Seil 3
Seil 2
Seil 1

stage



Theater Waidspeicher in Erfurt

Theater Waidspeicher is a professional ensemble puppet theatre, funded by the Free State of Thuringia and the state capital Erfurt. It was founded in 1979 as the puppet theatre department of the Städtische Bühnen Erfurt. Since 1993 it has been run as a non-profit organisation operating under the name of Theater Waidspeicher e.V. Theater Waidspeicher currently employs 27 people on a permanent basis. Since 1986, the theatre has had its home in the heart of Erfurt's medieval city centre in a renovated woad warehouse, an exceptionally attractive location that accommodates 142 guests. More than 25,000 people come each year to the 300 performances, of which the standard and quality is outstanding. Behind this success is an ensemble with currently 7 puppeteers/actors at its artistic core. The majority of puppets, scenery, props and costumes are designed and created in the in-house workshops, qualified stage hands ensure the best lighting and sound quality.

Theater Waidspeicher's repertoire encompasses material from every epoch and a range of genres, it ranges from fairy/traditional stories to classics of literature to adaptations of contemporary children's books and modern drama. The majority of productions are aimed at children and young people, however the evening performances for adult audiences are also very popular. As the smallest professional theatre in the Free State, Theater Waidspeicher is an important cultural ambassador for Thuringia. The ensemble has been guests in 123 German cities, in 21 European countries and also in Israel, Turkey, the USA, Taiwan, Siberia, India, Canada and Mexico. The artistic achievements of Theater Waidspeicher have been recognised with numerous festival prizes and invitations.
Theater Waidspeicher is the host of the International Puppet Theatre Festival Synergura. Sibylle Tröster has been theatre director since 2009.

Theater Waidspeicher in Erfurt

Das Theater Waidspeicher ist ein professionelles Ensemble-Puppentheater, gefördert durch den Freistaat Thüringen und die Landeshauptstadt Erfurt. Gegründet wurde es 1979 als Sparte Puppentheater der damaligen Städtischen Bühnen Erfurt. Seit 1993 wird es als Theater Waidspeicher e.V. in gemeinnütziger Form geführt und hat derzeit 27 festangestellte Mitarbeiter. Seit 1986 verfügt das Theater mit dem Waidspeicher im Herzen der Erfurter Altstadt über eine außerordentlich attraktive Spielstätte, die 142 Besuchern Platz bietet. Mehr als 25.000 Zuschauer besuchen die jährlich rund 300 Veranstaltungen, wobei einhellig das hohe Niveau der Inszenierungen hervorgehoben wird. Hinter diesem Erfolg steht ein Ensemble, dessen künstlerischen Kern sieben Puppen- und Schauspieler bilden. Im hauseigenen Atelier wird die Mehrzahl der Puppen, Bühnenausstattungen und Kostüme entworfen und gebaut.

Das Repertoire des Theaters Waidspeicher umfasst Stoffe aus allen Epochen und verschiedene Genres, es reicht vom Märchen über literarische Klassiker bis zu zeitgenössischen dramatischen Stoffen sowie Adaptionen aktueller Kinder- und Jugendbücher. Die Mehrzahl der Aufführungen richtet sich an Kinder und Jugendliche, doch auch der Abendspielplan für das erwachsene Publikum erfreut sich großer Beliebtheit. Als kleinstes professionelles Theater im Freistaat ist das Theater Waidspeicher ein wichtiger Kulturbotschafter Thüringens. Das Ensemble war bislang zu Gast in 123 deutschen Städten, in 21 Ländern Europas und darüber hinaus in Israel, der Türkei, den USA, Taiwan, Sibirien, Indien, Kanada und Mexiko. Die künstlerischen Leistungen des Theaters Waidspeicher wurden mit vielen Festivalpreisen und -einladungen gewürdigt. Das Theater Waidspeicher ist Veranstalter des Internationalen Puppentheaterfestivals Synergura. Intendantin ist seit 2009 Sibylle Tröster.

Theater
Waidspeicher

The theatre is coming!

Our theatre does not only perform in the venue Theater Waidspeicher in Erfurt, but also comes directly to you! We perform for children of all ages as well as for young people and adults.

Sibylle Tröster
Theatre Director
Phone: +49 (0)361 5 98 29 12
E-Mail: sekretariat@waidspeicher.de

If you have any enquiries about our guest performances please contact:

Justine Ritter
Phone: +49 (0)361 5 98 29 17
E-Mail: kbb@waidspeicher.de

Theater Waidspeicher e.V.
Domplatz 18 • D - 99084 Erfurt • Germany
Phone: +49 (0)361 5 98 29 12 • Fax: +49 (0)361 6 43 09 00
www.waidspeicher.de

Photos: Lutz Edelhoff

Das Theater kommt!

Unser Theater spielt für Sie nicht nur in seiner Erfurter Spielstätte im Waidspeicher, sondern kommt auch direkt zu Ihnen! Wir spielen für Kinder aller Altersgruppen ebenso wie für Jugendliche und Erwachsene.

Sibylle Tröster
Intendantin
Telefon: +49 (0)361 5 98 29 12
E-Mail: sekretariat@waidspeicher.de

Ihre Anfragen zu unseren Gastspielen richten Sie bitte an:

Justine Ritter
Telefon: +49 (0)361 5 98 29 17
E-Mail: kbb@waidspeicher.de

Theater Waidspeicher e.V.
Domplatz 18 • D - 99084 Erfurt • Germany
Telefon: +49 (0)361 5 98 29 12 • Telefax: +49 (0)361 6 43 09 00
www.waidspeicher.de

Fotos: Lutz Edelhoff

Contact

Kontakt